

DILLINGER ZEITUNG

MIT LEBACH, SCHMELZ, REHLINGEN-SIERSBURG, NALBACH



Christoph Bergmann (rechts), vielseitiger Künstler aus München, zeigt dem ehemaligen Dillinger Bürgermeister Gerhard Leonardy seine Plastik „Klassischer Torso“. Die Ausstellung läuft bis zum 16. Oktober im Kulturforum. Foto: Kiefer

Traum vom Fliegen beflügelt die Kunst

Ausstellung des Münchner Künstlers Christoph Bergmann im Dillinger Kulturforum

Dillingen (jác). Ein besonderes Ereignis innerhalb der Dillinger Kunstszene ist die jetzt eröffnete Ausstellung „Mercury“ des Münchner Künstlers Christoph Bergmann. Der Bildhauer, 1959 in Breisach am Rhein geboren, ist gelernter Schreiner und hatte an seine Lehre verschiedene Reisen nach Amerika und Asien angeschlossen, wo er die Kultur dieser Kontinente kennenlernte. Ebenso wie die hier gewonnenen Erfahrungen prägten den jungen Künstler seine Kunststudien an der Breisacher Schule von Helmut Lutz und der Akademie der Bildenden Künste in München. Hier begann auch seine Zeit als Assistent bei Sir Eduardo Paolozzi, mit dem Bergmann gemeinsam schon einmal in Dillingen war.

Heute arbeitet er neben seinem Studium als Assistent zusammen mit James Reinking. Das künstlerische Rüstzeug hat er sich wohl auch von seinen Lehrern erwor-

immer wieder eigenständige Schöpfung. So sind für die Holz- und Papierarbeiten des Bildhauers vor allem Flugobjekte bestimmend. Diese, zu denen auch der beflügelte „Merkur“ gehört finden ihren Ursprung jedoch nicht in seinem Hobby Drachenfliegen, sondern entstanden eher aus den Träumen vom Fliegen, sind sinnbildlich zu verstehen. Auch seine Plastiken, die einen ungewöhnlichen Sinn für Humor verraten, beschäftigen sich mit dem Fliegen.

Korkenzieher mit Flügeln

So stellt Bergmann, für den die Form, nicht aber der Inhalt die Botschaft ist, beispielsweise einen „beflügelten“ Korkenzieher, den „Schwingenapparat“ oder die „Zauberflöte“ aus. Daß Bergmann beim „Anblick der antiken Figuren Feuer gefangen“ hat, läßt sich anhand der ausgestellten Skulpturen ebenfalls erkennen. So ist ein Werk des Mannes, der sich „visuell orientiert“

und die Inhalte oft erst beim Arbeiten selbst entdeckt, der „klassische Torso“. Diese Plastik ist ein Oberkörper, der sich öffnen und schließen läßt, der in seinem Innern eine Kugelbahn verbirgt. Der Kreislauf, der in diesem Torso, den man sich auf den Rücken schnallen kann, dargestellt ist, soll als Erinnerung der Vergänglichkeit jugendlicher Schönheit verstanden werden.

Die vorangehenden Ausstellungen von Christoph Bergmann, „Unter Helden und Göttern“, „Himmel und Erde“, „Bodies, Wings and Paperthings“ waren schon in Städten wie Paris, London, Salzburg, München und Würzburg zu sehen.

Die jetzige Ausstellung „Mercury“ kann noch bis zum 16. Oktober jeden Donnerstag bis Sonntag von 16 bis 19 Uhr im Kulturforum der Stadt Dillingen besucht werden. Gerhard Leonardy, der ehemalige Bürgermeister der Stadt, hatte die Ausstellung gemeinsam mit dem Künstler eröffnet.